

Programmdetails zum 7. Netzwerktreffen „Wissenschaftliches Arbeiten lehren und lernen“ am 5. Dezember 2025

Thema: Wie kann wissenschaftliches Arbeiten gezielt gelehrt werden, um eine demokratische Haltung auszubilden und zu festigen sowie demokratisches Denken und Handeln zu fördern?

Anmeldung bis zum 5.12.2025 unter diesem [LINK](#) möglich.

Keynote (09:15 - 09:45 Uhr)

Dr. Dominique Miething: Wissenschaftlich Arbeiten lernen und lehren als Praxis politischer Bildung?

Abstract: *Zwischen grundlegenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. korrektes Zitieren, Quellenkritik, peer review, kritischer Umgang mit KI) und demokratischen Verhaltensweisen (z.B. Transparenz, Rechenschaft, Kritikfähigkeit, Teilhabe, Verantwortung) besteht offenbar eine enge Beziehung. Doch wir verfügen nicht über gesicherte Erkenntnisse darüber, ob das Erlernen des Ersten tatsächlich oder gar automatisch das Zweite befördert. Dennoch sollten wir es nicht dem Zufall überlassen, dass sich dieses wechselseitige Potenzial zur "Demokratiebildung" in der Hochschullehre tatsächlich entfaltet. Ausgehend von der Frage nach einem hierfür geeigneten Begriff von Demokratie steht die These, wonach erst die bewusste Anwendung politikdidaktischer Prinzipien aus der formalen Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken eine politische Bildungspraxis macht.*

Dr. Dominique Miething ist Dozent am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre umfassen politische Ideengeschichte und Politikdidaktik, Friedensbildung und Friedensgeschichte sowie Politische Bildung an außerschulischen Lernorten und gegen Antisemitismus, Autoritarismus und Rechtsextremismus.

Lightning Talks (09:45 - 10:10 Uhr)

PARWIN e.V.: WISAR trifft RFCDC – zwei Referenzrahmen und ihre Gemeinsamkeiten

Abstract: *In dem Lightning Talk wird der Referenzrahmen [RFCDC](#) (=Reference Framework of Competences for Democratic Culture) vorgestellt und die Gemeinsamkeiten mit dem [WISAR](#) (=WISsenschaftliches ARbeiten) beleuchtet.*

PARWIN e.V. ([PARWIN](#) = Promoting Academic Research and Writing – an International Network) ist ein Verein und Netzwerk von Akteuren, die das wissenschaftliche Arbeiten (außer-)curricular fördern und aktuelle Themen auf diesem Gebiet diskutieren.

Henrike Heckmann: Demokratie Nuggets – Wie kann ich in der Lehre demokratiefördernde Maßnahmen einsetzen?

Abstract: *In diesem Lightning Talk wird dargestellt wie durch gezielte Maßnahmen demokratiefördernde Elemente in den Lehralltag integrieren können, sodass z. B. Teilhabe und Meinungsvielfalt gelebt und gefördert werden. Hierbei wird der Fokus insbesondere auf die Lehre vom Wissenschaftlichen Arbeiten gelegt und Praxisbeispiele erläutert.*

Henrike Heckmann ist studierte Bildungswissenschaftlerin und im Zentrum für Wissensmanagement an der Hochschule Hamm-Lippstadt tätig. Dort ist Sie Teil des E-Learning-Teams und beschäftigt sich vorrangig mit den Themen „Digitale Lehre“ und „KI“.

Workshop 1 (10:30 -11:30 Uhr)

Dr. Alexey Orlov: Schreiben für die Demokratie (Workshop)

Abstract: *Im Januar 2025 haben wir die Aktion „Schreiben für die Demokratie“ gestartet, mit der wir alle Interessierten aufgerufen haben, kurze Texte einzureichen. Diese Aktion war eine spontane Reaktion auf den Migrationsantrag, der von CDU und CSU gemeinsam mit den Stimmen der AfD verabschiedet wurde – einer Partei, die vom Verfassungsschutz in Teilen als gesichert rechtsextremistisch eingestuft wird. Genehmigt und befördert wurde die Aktion vom Vizepräsidenten für Studium, Lehre sowie Diversität der TU Darmstadt. Die eingereichten Texte sollten Gedanken und Gefühle ausdrücken, warum die plurale Demokratie für die Schreibenden wichtig ist, warum wir sie brauchen und bewahren müssen. Das Format der Aktion sollte eine niedrighschwellige Möglichkeit schaffen, sich daran zu beteiligen. So sollten auch Personen zu Wort kommen können, die bisher weniger Gelegenheiten hatten, ihr Verhältnis zur Demokratie schriftlich zu reflektieren oder gar zu veröffentlichen, die aber täglich zum Erhalt der demokratischen Ordnung beitragen. Diversity ist für uns einer der zentralen Pfeiler pluraler demokratischer Ordnung. Da wir im SchreibCenter neben dem akademischen Schreiben auch kreatives und biografisches Schreiben als heilsame und identitätsstiftende Ressourcen fördern, haben wir bei den Einreichungen bewusst den Raum für verschiedene kreative Textsorten geöffnet. Wir haben zahlreiche Texte erhalten, die wir fast alle auf unserer Aktionswebseite veröffentlicht haben. Warum nur fast alle? Eine einzige Einreichung entsprach nicht dem, was wir unter demokratieförderlichen Gedanken verstehen. Wir mussten uns intensiv mit der Frage auseinandersetzen, wie wir mit einem solchen Text und seinem Verfasser umgehen, der uns gegenüber vollständig anonym geblieben ist. Zur Demokratie gehören schließlich auch Meinungsvielfalt, kritische Auseinandersetzung sowie Dialog- und Kompromissbereitschaft. Dieser Reflexionsprozess war für uns eine spannende Erfahrung und hat uns erneut vor Augen geführt, dass demokratisches Denken und Handeln immer wieder neu errungen werden müssen. Im Workshop erhalten Sie Einblick in die Aktion und werden aktiv eingebunden.*

Alexey Orlov hat Soziologie (B.A. und M.A.) an der Technischen Universität Darmstadt studiert. Von 2019 bis 2024 promovierte er dort am Institut für Soziologie und war als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Im August 2025 hat er seine Dissertation mit dem Titel „*Depression – eine Frage der Autonomie? Gender-, klassen- und rassismussensible Perspektiven auf das Phänomen Depression*“ erfolgreich verteidigt; die Veröffentlichung folgt nach der abschließenden Überarbeitung in Kürze. Derzeit arbeitet er als Schreibberater und Projektkoordinator im Projekt „*Schreiben für bessere Chancen*“ am Schreibcenter der TU Darmstadt, das eine gezielte Schreibförderung für Erstakademiker:innen entwickelt.

Workshop 2 (10:30 -11:30 Uhr)

Dr. Monika Oertner: KI-Chatbots als Informationsmedium – eine Gefahr für die Demokratie

Abstract: Laut einer aktuellen Umfrage nutzen heute bereits 44 % der Studierenden KI-Chatbots zur Informationsrecherche (vgl. [Marczuk et al., DZHW Brief 02/2025, 1–15](#)) und dies, obwohl die Einschätzung „Generiert Fehler und Falschaussagen“ (ebd.) an oberster Stelle (52 %) bei der Aufzählung der Nachteile von KI-Nutzung steht. Viele halten fehlerhaften KI-Output jedoch für ein Anfangsproblem, das bei „wissenschaftlichen“ KI-Assistenten bereits behoben sei. Im Workshop wird zunächst aufgeschlüsselt, inwiefern KI-Chatbots als Informationsmedium eine Gefahr für die Demokratie darstellen. Anschließend wird ein interaktives Unterrichtsbeispiel vorgestellt, das anhand eines Rechercheauftrags eindrücklich die Unzuverlässigkeit von KI-Informationen und deren technische Ursachen demonstriert. Den letzten Teil des Workshops bildet ein Markt der Ideen, bei dem die Teilnehmenden sich darüber austauschen, wie Studierende zum Nachdenken über das Verhältnis von Demokratie, Wissenschaft und KI angeregt werden können, welche Unterrichtskonzepte dazu erprobt und welche Erfahrungen gesammelt wurden.

Dr. Monika Oertner ist seit 2011 Schreibberaterin und Dozentin für wissenschaftliches Schreiben an der Hochschule Konstanz, daneben ist sie als freie Lektorin, Autorin und Redakteurin für verschiedene Verlage und Agenturen tätig. Seit dem Studium beschäftigte sie sich mit Künstlicher Intelligenz und publizierte zu diesem Thema literarische Erzählungen, ein eigenes Prompting-Tool ([GOLDWAAGE](#)) sowie mehrere Fachartikel; aktuell: „Der drohende Sinnverlust des MINT-Studiums infolge KI-Gebrauchs bei curricularen Schreibaufgaben“ für einen Sammelband des Wissenschaftlichen Arbeitskreises MINT-Schreiben 2026. Vor der Anstellung an der HTWG war sie Verlagslektorin in Schweizer Verlagen (Waldgut Verlag Frauenfeld; Unionsverlag Zürich). Sie studierte die Fächer Philosophie und Deutsche Literatur an der Universität Konstanz (Magister 2001) und promovierte sich 2005 im Fach Philosophie. Nach dem Abitur 1993 in Konstanz hatte sie an der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen den Beruf der Buchbinderin erlernt.

Vorträge (11:35 -12:35 Uhr)

Petra Bruckmeier & Catarina Schneider: Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens gegen Desinformation:

Abstract: *Als zukünftige Information Professionals sollen die Studierenden des Studiengangs „Bibliotheks- und Informationsmanagement“ an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern ein umfassendes Verständnis für den Wert wissenschaftlicher Bibliotheken als Agentinnen einer wissensbasierten, demokratischen Gesellschaft entwickeln. In diesem Kontext greifen wir die Problematik des Science Washing und der häufigen Vernachlässigung wissenschaftlicher Evidenz zugunsten von persönlichen Erfahrungswerten auf: Im Sinne der Kopfstandmethode entwerfen die Studierenden ein Marketingkonzept für „Fake Produkte“ und wenden dabei Ihnen bekannte Prinzipien des Science Washing an. So wird der Wert wissenschaftlicher Evidenz als Gegenpol zu potentiell demokratiegefährdender, willentlicher Desinformation vermittelt.*

Petra Bruckmeier ist Hochschullehrerin im Studiengang „Bibliotheks- und Informationsmanagement“ am Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern.

Catarina Schneider ist Hochschullehrerin im Studiengang „Bibliotheks- und Informationsmanagement“ am Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern und Bibliothekarin im Open Access Team des Referates Elektronisches Publizieren der Ludwigs-Maximilians-Universität in Bayern.

Dr. Markus Mersits: Kritisches Denken und intellektuelle Redlichkeit

Abstract: *Wissenschaftliches Denken und Argumentieren sind machtlos gegenüber den Strategien der Feinde der Demokratie? Was tun gegen Bullshit, Verschwörungsfiktionen und strategisch manipulatives Sprechen?*

- *Neue Textsorten trainieren. Indem Fachtexte in spannende und verständliche Sachtexte umgewandelt werden.*
- *Wissenschaftsskepsis minimieren. Indem die Trennung zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und politischen Schlussfolgerungen daraus in die Reflexion von Ergebnissen miteinbezogen wird.*
- *Verantwortung und Wissenschaftsethos. Kritisches Denken und intellektuelle Redlichkeit gehören zusammen. Dies sollte aus erkenntnistheoretischer Sicht, nicht aus moralischer Sicht in die Lehre einfließen.*

Markus Mersits ist Philosoph und Schreibtrainer für wissenschaftliches Schreiben. Er unterrichtet wissenschaftliches Arbeiten an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen.